

jedoch werden Flugzeuge und Lenkbalkons zwei getrennte Dienstzweige im Militärflugwesen bilden.

Im Ministerrat ist endgültig der Haushaltsvoranschlag für 1913 genehmigt worden. Danach betragen die Ausgaben nahezu 5 Milliarden Frank, über 100 Millionen Frank mehr als 1912. Daran nehmen hauptsächlich die Marine mit 38 Millionen, die Armee mit 36 1/2 Millionen, das Ministerium für öffentliche Arbeiten mit 26, für Arbeit und soziale Fürsorge mit 20, der Finanzen mit 14 1/2, der Posten und Telegraphen mit 8 1/2 Millionen Frank. Da die Einnahmen 4 604 054 315 Frank betragen, sind also noch ungefähr 161 Millionen zu decken. Der Finanzminister erklärte, daß er ohne neue Steuern oder Anleihen die Mehrausgaben aus den Überschüssen von 1911 decken werde.

Großbritannien.

Dem soeben wieder zusammengetretenen englischen Parlament ist das Homerule-Gesetz unterbreitet worden. Während sich in Irland, das von diesem Gesetz betroffen wird, die Gemüter sehr stark für und wider das Gesetz erhitzen, steht man in England und Schottland der Vorlage recht kühl gegenüber. In Belfast wurde eine gewaltige Demonstration gegen das Gesetz veranstaltet. Über 200 000 Gegner der Vorlage marschierten in einem vier Meilen langen Zuge durch die Stadt. Bonar Law, der Führer der Opposition, hielt eine Rede gegen Homerule, die mit tosendem Beifall aufgenommen wurde.

Italien.

Bei Suora an der trippolitanischen Küste wurden von italienischen Kriegsschiffen Scheinmanöver ausgeführt, die eine Landung portäuferten. Dadurch wurde die Aufmerksamkeit der bewaffneten Araber darauf abgelenkt, daß ein harter Truppentransport an einer andern Stelle der libanesischen Küste ungehindert landen konnte. Während nämlich bei Beginn der Dunkelheit die meisten Kriegsschiffe mit hellen Lichtern vor Suora blieben, dampften die Transportschiffe ohne Lichter nach Sidj Said, wo am nächsten Tage die Ausschiffung ohne Störung gelang.

Türkei.

Aus Paris kommen wieder Nachrichten über Friedensvermittlungen der Mächte zwischen Italien und der Türkei. Nach einer Meldung sollen die Mächte die Friedensvermittlung bereits eingeleitet haben, nach der anderen ist der gemeinsame Schritt der Mächte wiederum aufgegeben worden, da man sich über die Formel nicht einig kommen konnte. Es bleibt abzuwarten, ob an der einen oder anderen Meldung etwas wahr ist.

China.

Der Militärgouverneur der Chinesenstadt in Schanahat, Schenschinai, der vor kurzem zum Kabinettsminister ernannt wurde, hat sich erhebliche Übergriffe erlaubt, so daß die Konsuln in Schanghai sich über ihn beim diplomatischen Korps in Peking beklagen. Schenschinai hat wohlhabende Chinesen aus dem Gebiete der europäischen Niederlassung gestohlen, um sie draußen zu verkaufen. In einzelnen Fällen haben derartige Verhaftungen sogar in dem Bereiche der europäischen Niederlassung stattgefunden. Die Konsuln haben die Konsuln in Schanghai ermächtigt, geeignete Abwehrmaßnahmen zu ergreifen, und der Erwartung Ausdruck gegeben, daß Schenschinai der Schutz der europäischen Niederlassung entzogen werde, wo er selbst aus Furcht vor der Verfolgung der Chinesen nachts flüchten zu müssen pflegt.

Aus In- und Ausland.

Berlin, 10. April. Der Allgemeine Vertretertag der nationalliberalen Partei findet am 12. Mai, vormittags 10 Uhr, in Berlin statt. Dem Vertretertag geht am 11. Mai eine Sitzung des Zentralvorstandes voraus.

Genève, 10. April. Wegen abweichender Ansichten ist der sozialdemokratische Schriftsteller Gerhard Hilbrand aus der Partei ausgeschlossen worden.

Madrid, 10. April. Hier ist eine neue republikanische Partei für Spanien gegründet worden.

Lissabon, 10. April. Die Regierung unterhandelt mit einigen französischen und portugiesischen Banken wegen einer Anleihe von 25 Millionen Mark, die für Eisenbahnbauten verwendet werden soll. Doch will die Regierung auch eine zweite Anleihe von 200 bis 300 Millionen Mark zur Tilgung alter Anleihen unterbringen.

Berlin, 11. April. An der großen Berliner Herbstparade am 2. September wird mit dem Gardeforps diesmal auch das dritte Armeekorps teilnehmen.

Bittan, 11. April. Der Kreisvorsitzende zu Hausen hat dem Bittauer Rat amtlich mitgeteilt, daß er die Wahl des forstwirtschaftlichen Landtagsabgeordneten Dr. Roth-Burgstahl zum Bittauer Oberbürgermeister nicht bestätigt habe.

Palermo, 11. April. Der Bräutigam von Palermo hat auf Verleihen des Ministers des Innern gegen den Deputierten De Felice Stronatanag gestellt wegen Verbreitung militärischer Geheimnisse durch seine Korrespondenz vom 6. April aus Teramo an das „Giornale di Sicilia“.

Reo, 11. April. Der Sultan von Marokko ließ in der großen Moschee einen Brief verlesen, in dem er die von Bonaparten gegen Europa gerichteten Angriffe scharf verurteilt und erklärt, derartige Verbindungen würden streng bestraft werden. Die Bevölkerung möge sich vor den Auswirkungen der Anathem hüten, denn die Lage sei heute nicht mehr dieselbe wie gestern.

Batavia, 11. April. Das rumänische Ministerium Garo ist zurückgetreten und der bisherige Minister des Innern E. Naresco mit der Bildung eines neuen Kabinetts betraut.

Was unsere Ärzte können.

Allelei Interessantes vom Chirurgenkongress. In der ersten Nachmittags Sitzung des jetzt bekanntlich in Berlin tagenden 41. Chirurgenkongresses sprach der Wiener Professor Lexer über Sehnenüberplantanna. Er hat die Sehnenüberplantanna verwandelt zum Ersatz zerstörter Sehnenkapseln, zur Bildung von Sehnenbändern und zum Ersatz von Sehnen bei Muskellähmung und Recidivierungen. Am besten erfolgt die Entnahme der Sehnen von denselben Tieren, wo das nicht möglich ist, kann man sie schließlich auch von anderen Tieren entnehmen. Professor Söder-Berlin machte Mitteilungen über die Radiumbehandlung bössartiger Neubildungen. Dr. Werner-Heidelberg hat ebenfalls Radium zur Behandlung bössartiger Geschwülste verwandt; aber höchstens Verbesserungen gesehen. Es wurden danach verschiedene Instrumente und Apparate gezeigt, die für die Erkennung und Behandlung chirurgischer Affektionen von Wert sind. So hat Dr. Nordentoft-Dänemark ein neues Instrument konstruiert, mit dessen Hilfe man in das Innere des Körpers, speziell in Gelenkhöhlen, hineinblicken kann. Der zweite Kongress tagt (Donnerstag) war spezial der Gehirnchirurgie gewidmet. Dazu behandelte Professor Denkel-Berlin die Folgen von Blutungen unter der harten Hirnhaut. Professor Rehn-Jena hat Substanz-

verluste der harten Hirnhaut zu ersetzen ver sucht. Von der Annahme ausgehend, daß das wichtigste ist, ein nachgiebiges Gewebe einzuschalten, hat er mit gutem Erfolg Fettgewebe verwendet und epileptische Anfälle, die auf Verletzungen beruhten, zur Ausheilung gebracht. Professor Krause-Berlin berichtet über vier Fälle von breiter Freilegung der Gehirnkammern, welche er teilweise durch Einschlagen von Knochen der harten Hirnhaut ausgekleidet hat. Dr. Haul-Ulm berichtet über eine Schußverletzung der großen Hauptschlagader im Schädel sowie über den Erfolg der harten Hirnhaut durch Fett. Dr. Goldemberg-Nürnberg stellt einen Patienten mit Krampflähmungen beider Beine vor, bei dem durch Operation eine wesentliche Besserung erzielt wurde. Professor Lexer-Jena zeigt einen Fall von durch Verbrennung zerstörter Gesichtshaut, bei dem es ihm gelungen war, aus der Kopfhaut Augenbrauen und die eine Bartbüschel neu zu bilden, und im weiteren Anschluß daran eine Überpflanzung eines Stückes einer Hutlader zum Ersatz einer teilweise entfernten Schlagader. Es sind das gewiß genutz der Wunder, um uns Stammen zu geraten darüber, was unsere ärztliche Kunst alles fertig bringt.

Anwetter und Sturmchäden.

Die Nachrichten über Schäden durch den Sturm und seine Folgeerscheinungen mehren sich in erschreckender Weise. Aus vielen Gegenden des Inlandes und auch aus dem Auslande liegen zahlreiche derartige Meldungen vor.

Inland.

Hamburg, 10. April. Große Wassermengen wurden vom Sturm in die Pleete getrieben und überfluteten zahlreiche Keller. Sehr viele Souterrains, die unter Wasser gesetzt wurden, haben bedeutenden Schaden erlitten, vor allem die Keller eines großen Kontorhauses, in denen sich ein großes Lager von Käse, Würsten und Mäckerwaren befindet.

Röln, 10. April. Orkanartiger Sturm, von starken Hagelschlägen begleitet, hat in den Wäldern und an den Obstabäumen, die zum Teil in voller Blüte stehen, außerordentlichen Schaden angerichtet. Im rechtsrheinischen Teil der Rheinprovinz sind starke Gewitter niedergelassen, die von stundenlangen Schneefällen begleitet waren.

Kuzhoben, 10. April. Bei Reuwerk ist außer dem holländischen Segler „Alina“, dessen Mannschaft hier gelandet wurde, ein anderer unbekannter Segler gesunken. Die Besatzung kam un.

Salle a. S., 10. April. Der Sturm trieb bei Ballowitz zwei Radfahrer auf einen Bahndamm, als der Füllgüterzug Halberstadt-Halle heranbrauste. Ein der Buchhalter einer Baufirma, wurde sofort zermalmt.

Ausland.

Wien, 10. April. Aus allen Landesteilen laufen Nachrichten über schwere Schäden, die das Anhalten des Regens verursacht, ein. In zahlreichen Ortschaften ist Hochwasser eingetreten. Breite Länderstrecken sind überschwemmt. Zahlreiche Brücken wurden von dem starken Sturm weggerissen.

London, 10. April. Ein fürchterlicher Nordoststurm mit Schnee und Hagel richtete in ganz England großen Schaden an. Mehrere Menschenleben fielen ihm zum Opfer. In Liverpool wurde ein Passagier vom Bahnsteig unter einen einlaufenden Zug geblasen und getötet. Ein ähnlicher Unfall wird aus Brunnau berichtet. Eine 21-jährige Dame wurde bei einem Spaziergange von einer über einen Wasserfall führenden Brücke geweht und stürzte auf die zwanzig Fuß tief darunterliegenden Felsblöcke.

Stockholm, 10. April. Über der Stadt ging plötzlich ein gewaltiger Schneesturm nieder. In den Straßen liegt tiefher Schnee, der den Verkehr empfindlich stört. Auch der Telephon-, Telegraphen- und Schiffsverkehr leidet sehr unter dem plötzlichen Witterungsumschlag.

Nikosajew, 10. April. Der seit drei Tagen herrschende Sturm ist zum Orkan aufgeartet. Viele Schiffe haben Havarien erlitten; die Wehr- und Sementfabriken sind durchwühlt. Der Hafen für die Küstenfahrtschiffe ist zum Teil von den Wellen zerstört. Zwei Dampfräumer sind gesunken.

Keenwort, 10. April. Der Hauptbeich des Mississippi bei Goldenlake in Arkansas ist gebrochen. 200 Quadratmeilen Land sind überschwemmt, mehrere Städte stehen unter Wasser. Der Schaden wird auf 1 Million Dollars geschätzt.

Vulkankatastrophe in Panama.

Belanntlich gingen erst vor kurzer Zeit Gerüchte und Vermutungen durch die Welt, daß die vulkanische Formation des Bodens in Panama dem dort im Bau befindlichen Kanal arg hinderlich werden könnte. Ebenso schnell tauchten Verabungen auf, daß in dieser Beziehung nichts zu befürchten sei. Jetzt kommt aber aus Alabama eine Meldung, die denen mit pessimistischeren Anschauungen neues Wasser auf die Mühle führt. Die betreffende Meldung lautet:

Der Kapitän eines hier (Mobile in Alabama) eingelaufenen Frachtdampfers berichtet, am 5. April seien durch eine Eruption des Vulkan Chiriqui bei Boca del Toro in Panama viele Indianer getötet und Tausende von Menschenleben vernichtet worden.

Der Vulkan führt seinen Namen nach dem Department Chiriqui im Staate Panama der südamerikanischen Republik Kolumbien. Die Cordillera de Chiriqui mit dem Cerro de Santago (2827 Meter) und dem Vulkan von Chiriqui (3433 Meter) durchzieht das Land von West nach Ost. Boca del Toro ist eine unmittelbar an der Küste von Panama liegende Insel. Wenn die Ansicht des Kapitäns über die große Anzahl der Umgekommenen stimmt, muß man wohl lieber damit rechnen, daß die Katastrophe auch auf Festland übergriff.

Vermischtes.

Welches sind die schnellsten Tiere? Unter tierischen Schwärmerigkeiten hat ein Zoologe festgestellt, daß die Gazelle wohl als das schnellste Tier anzuspreden ist, denn sie ist imstande, in der Sekunde 27 Meter, allerdings nur während einer kurzen Zeit, zurückzulegen. An zweiter Stelle käme das Rennpferd mit der Höchstleistung von 25,3 Metern, dann der russische Wolfshund mit 25 Metern in der Sekunde. Für den Rennsport gezogene englische Bindhunde liefen in der Sekunde 18 bis 23 Meter. Die halbweiden Eskimohunde legen in der Stunde ungefähr 15 Kilometer zurück, das Durchschnittspferd etwa 1200 bis 1300 Meter in der Minute. Der Hase bringt es unter Umständen bis zu 1080 Metern. Dann kommen die Giraffe mit 900, der Tiger mit 860, das Renntier mit 850 und der Bock mit 670 Metern. Wölfe sind vor allem höchst ausdauernde Läufer, hümpelig oder verfolgt durchlaufen sie 80 bis 100 Kilometer in einer Nacht. Unter

den Vögeln nimmt die Turmschwalbe oder Mauerflegel genannt die erste Stelle ein. Es ist nachgewiesen, daß Turmschwalben oftmals über 490 Kilometer in der Stunde zurückgelegt haben, während der schnellste Brieftaubenflug etwa 190 Kilometer betrug. Der Strauß kann, wenn er mit den Flügeln nachhilt, 33 Kilometer in der Stunde laufen. Unter den Fischen soll der Delphin der schnellste sein, er durchschwimmt in der Stunde 37 Kilometer; es folgt dann der Haich mit 24 und der Hering mit 22 Kilometern.

Der Hund als Nahrungsmittel. Der Hund wurde nicht nur im Altertum geessen, sondern gilt vielen Völkern noch heute als leckere Speise. Der Missionar Sabarol bekam in Kanada sehr oft Hundefleisch zu essen; in China und in der Tatarei oft große Hundezüchtereien, in welchen der „beste Freund des Menschen“ für die herrschaftliche Tafel großgezogen wird; am berühmtesten und geschätztesten sind die Hunde einer Rasse, die auf der Insel Formosa vorkommt; das Fleisch dieser Hunde soll an Nützlichkeit und Geschmack dem der Spanferkel gleichkommen. Als im Jahre 1898 der berühmte chinesische Bizekönig Li-Dung-Tschang gelegentlich seiner Europareise in London weilte, schenkte ihm ein Verwandter Gordon Baichas aus Dankbarkeit dafür, daß der chinesische Staatsmann das Grab des Helden von Chortum mit einem prächtigen Kranze geschmückt hatte, einen wunderhübschen reinrassen Hund, der auf mehreren Ausstellungen preisgekrönt und glänzend dreschiert war. Man kann sich denken, wie überaus der Geber war, als er bald darauf von Li-Dung-Tschang nachstehendes Schreiben erhielt: „Sehr geehrter Herr Gordon! Ich danke Ihnen für den hübschen Hund, muß Ihnen aber mitteilen, daß ich, da ich jetzt europäisiert bin, Hundefleisch nicht mehr esse; meinen Leuten aber hat das prächtige Tier ausgezeichnet geschmeckt. Ihr ergebener Li.“

Soziales und Volkswirtschaftliches.

Definitives Ende des Schneesturms. Eine große Berliner Verammlung der dortigen Arbeitnehmer im Schneidergewerbe beschloß nun auch, die Arbeit wieder aufzunehmen und sich dem Friedensschluß von Jena zu fügen. In den beiden feindlichen Lagern der Schneider hat man jetzt den Verlust in den Kriegstagen festgestellt und gefunden, daß der Kampf beiden Parteien zusammen vier Millionen Mark gekostet hat.

Stillelegung eines rheinischen Kohlenbergwerks. In Jüntersdorf bei Salsch hat das Braunkohlenbergwerk der Gewerkschaft „Salsch“ in den letzten Tagen sämtlichen Arbeitern gekündigt, so daß der Betrieb am 18. d. M. stillgelegt sein wird. Das Werk war seit vier Jahren in Betrieb und hat stets mit erheblichen Subvven gearbeitet.

Ein deutsches Luther-Heim soll in Greis errichtet werden. Im Jahre 1888 wurde anlässlich des 400. Geburtstages Luthers eine allgemeine Gebetsverammlung eingeleitet mit dem Zweck, aus dem Erträgnis ein für alte, arbeitsunfähige und unbescholtene Personen jeder Konfession bestimmtes Heim zu begründen. In saher Ausdauer und unermüdlichem Sammel-eifer ist der Fonds jetzt auf 178 828 Mark angewachsen. Da für das Heim in Greis als Geschenk ein Grundstück von 2300 Quadratmetern vorhanden ist, soll mit der Errichtung der Baulichkeiten noch in diesem Jahre begonnen werden.

Jahrzehntebewegung der rheinischen Winzer. In Dohenheim ist es zu einer Verständigung zwischen Weinbergbesitzern und Winzern gekommen. Auch in anderen ober-rheinischen Orten dürfte demnächst eine Einigung erzielt werden. Inzwischen wurden aber trotz der härteren Bewusstseinsbildung der Weinberge wieder viele Weinböden bis zum Boden vollständig vernichtet. Ramentisch wurde eine Weinberganlage am Draehenfels im Rheingau hier von betroffen. Unter den Weinbauern herrscht große Aufregung.

Noch immer Ekzesse streikender Bergarbeiter in Eng-land. Wegen der feindlichen Haltung, welche die noch streikenden Bergarbeiter im Kohlenrevier von Wigan gegen die einen einnehmen, welche die Arbeit in den Schächten wieder aufgenommen haben, ist ein Kanallier-Regiment nach Wigan abgemarst worden. Auch ein Infanterie-Regiment hat Befehl erhalten, nach Wigan abzugehen.

Eine Viertelmillion für Krefeld. Der unlängst verstorbene Rentner Wiggins in Krefeld vermacht dieser Stadt eine Viertelmillion Mark für soziale Zwecke.

Am Ende des englischen Bergarbeiterstreiks. Die englischen Bergarbeiter haben, nachdem durch den Beschluß der Nationalkonferenz der Bergarbeiter der Streik für beendet erklärt worden ist, auf den meisten Bergwerken die Arbeit wieder aufgenommen. Allerdings besteht beiderseits weile unter den Bergleuten vielfach noch Verwirrung, weil der mehr als fünfwöchige Streik ihnen zwar das Mindestlohngesetz gebracht, aber verschiedene andere Hoffnungen noch nicht erfüllt hat. Überall sind beim Wiederbeginn der Arbeit besondere Vorkehrungen gegen Unfälle nötig. Der größte Teil der plötzlichschlechten Kohlen geht an die Eisenbahnen, die all-mählich den vollen Betrieb wieder aufnehmen. Ende dieser Woche werden voraussichtlich auch verschiedene Industrien in den Stand gesetzt sein, den Betrieb wieder aufzunehmen.

2 1/2 Millionen für ein Kinderhospital. Der dieser Tage in Wien verstorbene Privatier Josef Spitzerberger hat sein ganzes Vermögen von etwa 2 1/2 Millionen Kronen der israelitischen Kultusgemeinde zur Errichtung eines interkonfessionellen Kinderhospitals vermacht.

Zur Wiederaufnahme der Arbeit in England. Die Zahl der bereits in die englischen Minen eingelaufenen Bergleute wird auf 200 000 beziffert. In Schwales, Nord-England und Schottland weigern sich immer noch viele der Leute, wieder an die Arbeit zurückzukehren, bis die Forderungen der Maschinen- und anderer Hilfsarbeiter erfüllt sind. In verschiedenen Distrikten haben die Streiker Beschlüsse gefaßt, ihre Führer zum Rücktritt aufzufordern. Eine solche Auf-forderung ist auch an die Parlamentsmitglieder Ramsboth und Hall ergangen, die von der Streikführer Organisation beschuldigt werden, das Interesse der Arbeiter nicht wahr-genommen zu haben.

Aus dem Gerichtssaal.

Der Prozeß wegen der Reichstagswahlbestimmungen in Berlin wurde mit Fortführung der Beweisaufnahme fort-gesetzt. Der Schankwirt Isaac, dessen Lokal in der Nähe des Berliner Hofes liegt, wird vernommen. Er bezog von Scharmach drei Ballons von zusammen 179 Liter. Der Sprit füllte er aus den Ballons sofort in zwei Fässer um und stellte durch Zufall von Wasser Roddhäuser und spanischen Korn her. Essenzen wurden dazu nicht verwendet, nur nachher wurde er gefärbt. Frauen Kurien das Lokal von Isaac nicht betreten, und dadurch ist es zu erklären, daß unter den Vergifteten sich keine Frauen befanden. Als der Zeuge nach Bekanntwerden der Todesfälle Scharmach fragte, ob vielleicht bei dem ihm gefandenen Sprit eine Verwechslung vorliegen könnte, gab Scharmach sofort zur Antwort: „Ich werde mich doch keiner Nahrungsmittelverfälschung schuldig machen“, und erklärte dann nochmals, daß er nichts in den Sprit hineingegeben habe. Es wird leitens der Verteilung dann beantragt, noch andere Methanolalkoholfabrikanten zu laden. Dann wird die Verhandlung auf Mittwoch vertagt.

Die Verhandlung im Prozeß wegen der Reichstagswahl-bestimmungen in Berlin brachte am Mittwoch insofern ein Raum, als die Staatsanwaltschaft auf Abregung der Ver-teilung alle diejenigen Fälle der Anklage fallen läßt, in denen die Zeichen der Arglist nicht festzert worden sind. Troddem gestaltete sich die Beweisaufnahme nicht einfach, denn immer neue Zeugen und neue Sachverständige sollen geladen werden. Donnerstag findet keine Verhandlung statt; erst Freitag soll der Prozeß fortgesetzt werden.